

Fachforum 10:

Potentiale des betrieblichen Settings zur Förderung der
gesundheitlichen Chancengleichheit

Christina Vey, M. Sc. PHN

Referentin für Gesundheitsförderung, HAGE e.V.

Das erwartet Sie:

- Die Arbeitswelt im Wandel
- Der Betrieb – ein Setting in der Kommune
- Kleinst-, klein- und mittelständische Unternehmen
 - ▣ Zahlen und Fakten zu KMU's
- Betriebliche Gesundheitsförderung im Präventionsgesetz
- Betriebliche und überbetriebliche Ressourcen
- Weitere Partner zur Unterstützung
- Literaturempfehlung

Die Arbeitswelt im Wandel

Aktuelle Herausforderungen für die Gesundheitsförderung und Prävention in der Arbeitswelt

- Digitalisierung
- Flexibilisierung
- Globalisierung
- Caretätigkeiten
- Demografischer Wandel
- Soziale Ungleichheit
- Verschiebung von den physischen hin zu psychosozialen Belastungen

Arbeit und Gesundheit I

Arbeit als Gesundheitsressource

Anerkennung und
Wertschätzung

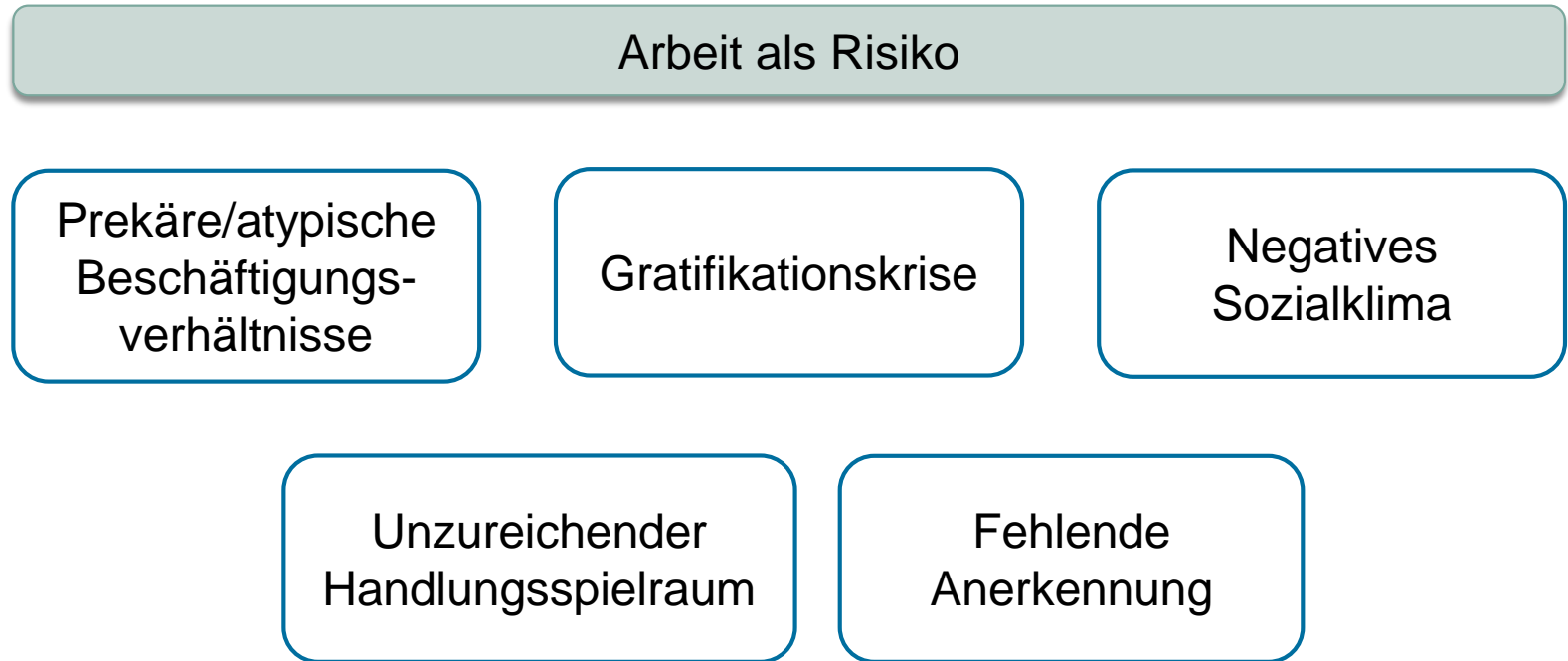
Soziale
Unterstützung

Selbstbestätigung

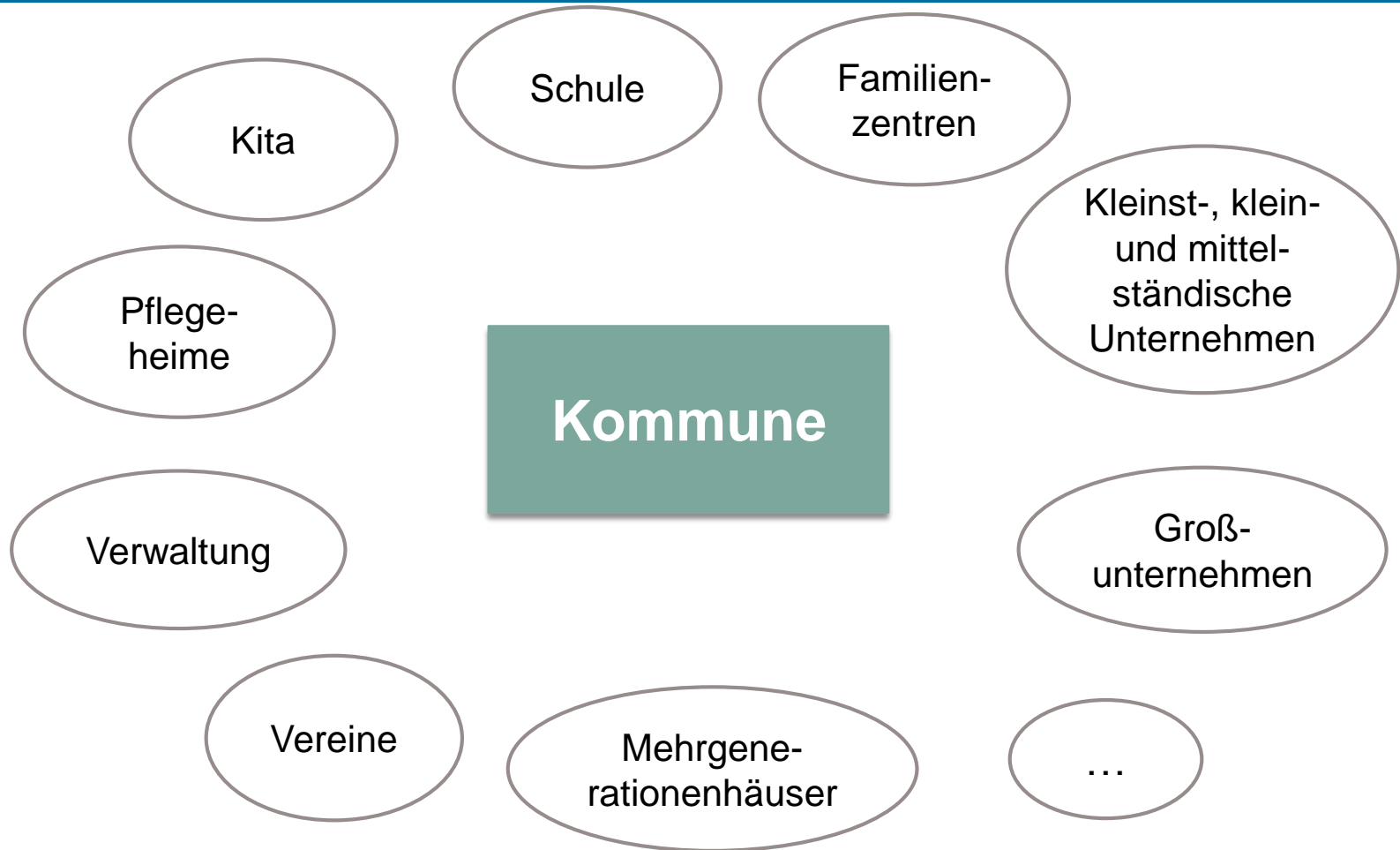
Tagesstruktur

Sinnhaftigkeit

Arbeit und Gesundheit II



Der Betrieb - ein Setting in der Kommune



Kleinst-, klein- und mittelständische Unternehmen (KKMS's)

- 0 – 9 MA: Kleinst-Unternehmen (Umsatz und Bilanzsumme: < 2 Mio.€)
- 10 – 49 MA: Kleine Unternehmen (Umsatz und Bilanzsumme: < 10 Mio.€)
- 50 – 249 MA: Mittelständische Unternehmen (Umsatz: < 50 Mio.€/Bilanzsumme: <43 Mio.€)

Zahlen und Fakten zu KMU's II

- In 2016 zählten mit knapp 2,5 Millionen die überwiegende Mehrheit (99,3 %) der Unternehmen zu kleinen und mittleren Unternehmen (KMU),
- 2 Millionen galten als Kleinstunternehmen,
- nur etwa 18 000 als Großunternehmen

Untersucht wurden Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe, in der Energie- und Wasserversorgung, im Handel, Gastgewerbe sowie in Teilen der sonstigen Dienstleistungsbranchen.

- 61 % der 29,1 Millionen Beschäftigten arbeiteten in kleinen und mittleren Unternehmen.
 - Davon 19 % in Kleinstunternehmen
 - 23,2 % in kleinen und
 - weitere 19,3 % in mittleren Unternehmen.

(Statistisches Bundesamt, 2016)

Betriebliche Gesundheitsförderung im Präventionsgesetz

Ansätze und Zugangswege

Setting-Ansatz Verhaltens- und Verhältnisprävention

Gesundheitsförderung in
nichtbetrieblichen
Lebenswelten: insb.
Kommune, Kita, Schule
nach § 20a

Kapitel 4 im Leitfaden
Prävention

Betriebliche
Gesundheitsförderung
nach § 20b und 20c

Kapitel 6 im Leitfaden
Prävention

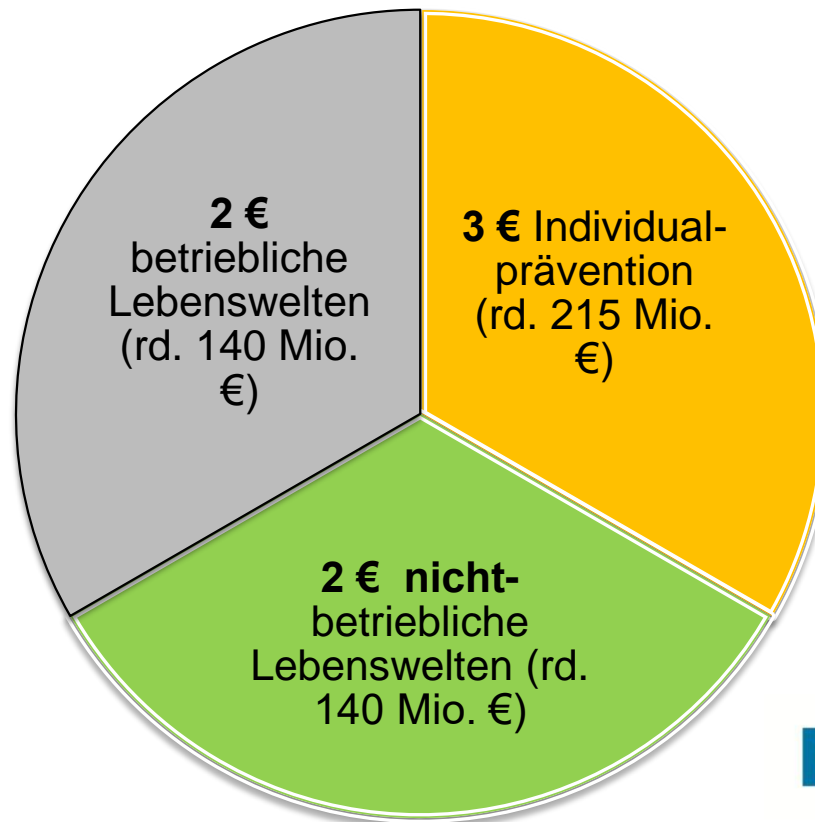
Leistungen zur
verhaltens-
bezogenen
Prävention nach
§ 20 Absatz 5
z. B. Gesundheitskurse
und Maßnahmen aus
der Datenbank der
Zentralen Prüfstelle
Prävention

Kapitel 5 im Leitfaden
Prävention

Quelle: eigene Darstellung, in Anlehnung an GKV-Leitfaden

Ausgaben für Gesundheitsförderung und Prävention

Neu: Erhöhung der GKV-Mittel für **Gesundheitsförderung und Prävention ab 2016 auf **7 € /Jahr pro Versicherten** (rd. 500 Mio. €) (im Vergleich: rund 300 Millionen im Jahr 2014)**



BGF-Koordinierungsstelle der gesetzlichen Krankenkassen

- Gemäß § 20b SGB V unterstützen die BGF-Koordinierungsstellen Unternehmen bei der betrieblichen Gesundheitsförderung.
 - Telefonische oder vor-Ort-Beratung zu Themen rund um die Betriebliche Gesundheitsförderung

Weitere Informationen unter:

<https://www.bgf-koordinierungsstelle.de/>

Maßnahmen im Rahmen der BGF

Setting-Ansatz

Verhältnispräventive Maßnahmen

- Analyse der Arbeitssituation (Befragung, Gesundheitszirkel)
- Multiplikatorenschulungen
- Vernetzung mit anderen Einrichtungen
- ...



Verhaltenspräventive Maßnahmen

- Ernährungsbildung
- Bewegungsangebote
- Training sozial-emotionaler Kompetenzen
- Suchtaufklärung
- ...



©xixinxing – fotolia.com



©Stephanie Hofschläger – pixelio.com



©bokan – fotolia.com



©Syda Productions – fotolia.com

Betriebliche und überbetriebliche Ressourcen

- Betriebliche Ressourcen
 - Betriebsarzt und Arbeitssicherheit (Gefährdungsbeurteilung)
 - Sozialberatung und externe Mitarbeiterberatung
 - Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)
 - Personalabteilung und Führungskräfte

- Überbetriebliche Ressourcen
 - z.B. regionale Netzwerke, Betriebspartnerschaften

„Da in KMU meist wenig Zeit für BGF und auch nicht viel Erfahrung vorliegt, sind Treffen von Projektverantwortlichen aus verschiedenen Unternehmen an Projekttagen oder auch Vernetzung von Personalleitern in regionalen Unternehmensnetzwerken zum Erfahrungsaustausch hilfreich, um BGF umzusetzen.“ (Meggender, 2017)

Weitere Partner zur Unterstützung


- Unfallkasse
 - ▣ <https://www.ukh.de/praevention/aufgaben-und-leistungen/gesundheitsfoerderung/>
- Berufsgenossenschaften
- Deutsche Rentenversicherung
 - ▣ https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Praevention/Ablauf-und-Zustaendigkeiten/ablauf-und-zustaendigkeiten_node.html
- INQA – Initiative neue Qualität der Arbeit
 - ▣ Tools zur Bestandsaufnahme und Handlungshilfen bis hin zu Beratung- und Auditierungsprogramme
 - ▣ https://www.inqa.de/DE/Startseite/start_node.html
- BAuA – Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
 - ▣ https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeit-und-Gesundheit/Psychische-Gesundheit/functions/BereichsPublikationssuche_Formular.html?nn=8702114

Literaturempfehlung



Gudrun Faller
(Hrsg.)

3., vollständig überarbeitete
und erweiterte Auflage

 hogrefe

HAGE | Hessische Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung e.V.

Quellen

- **Meggender, Olaf (2017):** „...zu teuer und zu aufwendig?“ – Herausforderungen für die Betriebliche Gesundheitsförderung in Kleinen und Mittleren Unternehmen. In: Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung, Faller, G. (2017). Hogrefe, S. 357
- **Statistisches Bundesamt (2016):** 61 % der tätigen Personen arbeiten in kleinen und mittleren Unternehmen. Online verfügbar unter:
https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/UnternehmenHandwerk/KleineMittlereUnternehmenMittelstand/Aktuell_.html
- GKV-Spitzenverband (Hrsg.) (2018): GKV-Leitfaden Prävention - Handlungsfelder und Kriterien nach § 20 Abs. 2 SGB V. Online verfügbar unter: https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/presse/publikationen/Leitfaden_Praevention_2018_barrierefrei.pdf